

STADTMENSCHEN

Zusammengestellt von Andreas Krüger (Tel. 0211-8382-2384)



Kuno, der Hund von Sabine und Hans-Jürgen Tüllmann hat eine Schüssel mit Eierlikör aufgeschleckt. Archivfoto: David Young

Kuno hat eine Alkoholvergiftung

Kuno ist der Hund von Sabine und Hans-Jürgen Tüllmann. Sie ist die Vorsitzende der Bürgerstiftung, er ist der Geschäftsführer des Komitee Carneval. Doch Kuno geht es zur Zeit gar nicht gut. Der Münsterländer hat sich eine Alkoholvergiftung zugezogen und liegt beim Tierarzt am Tropf. „Ich habe nicht aufgepasst und mache mir gerade schwere Vorwürfe“, ärgert sich der CC-Boss. Tüllmann hatte eine Schüssel mit Speiseis und Eierlikör vorbereitet und den Raum verlassen. Diesen Zeitpunkt hat Kuno gnadenlos ausgenutzt und sich über die Schüssel hergemacht. „Der arme Kerl ist durch die Gegend getorkelt und hat rumgejault. Er leidet gerade wie ein Hund.“ Bis sich Kuno wieder vollständig erholt hat, wird er in der nächsten Zeit nicht mit zur Jagd gehen. „Zuerst einmal muss er seinen Kater auskurieren“, meint Tüllmann.

Bierfässer für die Kirmes zu gewinnen

Die Kirmes steuert zielsicher auf das letzte Party-Wochenende zu. Morgen Abend steht im „Heimatstrand“ der Brauerei Frankenheim die Band „Fresh Music“ auf der Bühne. Am Feuerwerksfreitag spielen die „Goodfellas“ und zum Abschluss bittet ab Sonntagabend die Kaminchendisco zum Tanz.

Die WZ verlost zusammen mit der Brauerei Frankenheim drei 15-Liter-Partyfässer. Wenn Sie gewinnen möchten, dann rufen Sie heute die angegebene Rufnummer an und beantworten folgende Frage: Wie heißt das Zelt von Frankenheim?

Anrufen und gewinnen!

Großes WZ-Gewinnspiel
0137/9885016

0,50€/Anruf a. dt. Festnetz, Mobilfunk viel höher. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Schützenchef Lothar Inden (links) und Oberst Günther Pannenbecker umrahmen die künftige Regimentskönigin der St. Sebastianer: Es ist die 40-jährige Kerstin Eichenberg. Foto: Judith Michaelis

Das ist heute in den Kirmes-Zelten los

Im **Schlösser Zelt** steht ab 19.30 Uhr die österreichische Band „Dreirad“ auf der Bühne – die Entdeckung von Schlösser-Geschäftsführer Peter Kapfer.

Gravity-Life heißt es im Heimatstrand der **Brauerei Frankenheim**. Dazu legt DJ Schalli auf.

In der **Schumacher Scheune** gibt es ebenfalls Musik vom Band von DJ Sundance.

Im **Schlüssel-Zelt** performt die Rock-Pop Band „YouWho“ mit Songs aus den 80er und 90er Jahren sowie den Top-40-Charts.

Im **Gulasch-Zelt** steht der frühere Füchsen-Zelt-DJ Beat Star Jan Plonka an den Turntables.

Im **Uerige** „Es wird getanzt und nicht gemixt“ – so lautet das Motto des Abends ab 19 Uhr.

In der **Alpenwelt** gibt es ab 18 Uhr Alpenrock von den „Würzbuam.“

Eine Königin regiert die St. Sebastianer

Noch am Dienstagvormittag hatte Schützenchef **Lothar Inden** sich gewünscht: „Es wäre mal wieder an der Zeit, dass eine Frau Schützenkönigin wird.“ Am Abend sollte sich dies erfüllen. Denn **Kerstin Eichenberg** schoss den Vogel ab und wird damit im kommenden Jahr am Kirmesmessstag zur neuen Regimentskönigin der St. Sebastianer gekrönt. Sie ist die dritte Königin des Vereins nach **Jakobe von Baden** (1594) und **Petra Arnold** (2006). Die 40-Jährige war überglücklich: „Ich habe mir einen Traum erfüllt.“ Seit 18 Jahren ist sie aktive Schützin im Reiterkorps Wilhelm Marx. Mit ihr freuen sich ihr Partner und Tochter Lina (15). Eichenberg lebt im Gurkenland in Eller und arbeitet bei einer Krankenkasse. Schon ihr Vater war Schützenkönig und sie erzählt: „Ich bin im Königsjahr meiner Eltern entstanden.“

Der heißeste Arbeitsplatz auf der ganzen Rheinkirmes

JUNGER MANN ZUM MITREISEN GESUCHT Im dritten Teil des Selbsttestes arbeitet Andreas Krüger als Bratwurst-Griller.

Von Andreas Krüger

Fischbrötchen backen hat viel Spaß gemacht, aber als Gläserblitz tat mir schon nach einer Stunde der Rücken weh. Im dritten Teil des Kirmes-Selbsttestes mache ich ein Praktikum als Bratwurst-Griller bei Willi Kebben. Mehr Tradition als bei Kebben ist kaum möglich. In dritter Generation führt Willi Kebben das Geschäft. „Ich konnte gerade so über den Holzkohlegrill schauen, da hab ich schon meine erste Wurst gegrillt“, sagt er. Also Anfang der 70er Jahre, rechne ich zurück. Da kann man durchaus davon sprechen, dass Willi Erfahrung hat.

Die Sonne knallt vom Himmel und es ist ziemlich heiß. Willis erste Worte machen es nicht besser: „Bei dem Wetter ist der Holzkohle-Grill nicht unbedingt der Lieblingsarbeitsplatz. Bis zu 75 Grad hast du da im Gesicht. Aber das wirst du auch gleich merken.“ Motivation geht aber anders, denke ich mir. Natürlich gibt es auch hier ein paar Anweisungen vor Dienstbeginn. „Wehe, Du packst die Wurst mit der Zunge in der Mitte an. Dann bricht sie durch. Die Wurst an einem Ende anheben und das Brötchen drunter schieben. Oder senkrecht in der Luft halten und dann das Brötchen zu klappen.“ Ich bin optimistisch, dass ich das schaffen werde. Zwei Minuten und 30 Sekunden dauert es übrigens, bis die Wurst fertig ist, wenn der Grill auf Hochtouren läuft.

Willi erzählt mir interessante alte Kirmesgeschichten

Es ist früh am Nachmittag und noch ist es ziemlich ruhig auf der Kirmes. Ein Kunde ist gerade nicht in Sicht und so erzählt mir Willi ein paar Geschichten von früher. „Früher stand das Wasser bei Starkregen manch-



Wenn man beim Grillen nicht aufpasst, dann verbrennt man sich ganz schnell die Finger. Willi Kebben (l.) guckt schon ganz kritisch. Foto: Melanie Zanin

mal so hoch, dass wir eine kleine Insel auf der Wiese waren.“ Außerdem erfahre ich, dass das Schaustellergewerbe mit dem normalen Gastrobetrieb rein gar nichts zu tun hat. „Der Schausteller lebt und stirbt mit der Improvisation.“ Und wie schwierig es ist, Personal zu finden. „Wie oft habe ich es schon erlebt, dass die Leute eine Stunde vor ihrem ersten Dienstantritt fristlos gekündigt haben. Und dann stehst du da mit deinem Talent.“ Und dass er mal in den 80er Jahren an einem Tag 5500 Würstchen verkauft hat. „Aber das ist so was von Schnee von gestern.“

Ein paar Kunden nehmen unaufhaltsam Kurs auf die Bratwurstbude. Ich packe mit

der Zange das Würstchen am Ende und schiebe das Brötchen unter die Wurst. Allerdings im falschen Winkel und schon hab' ich mir die Finger verbrannt. Ich meine, ein schadenfrohes Grinsen auf Willis Gesicht zu sehen. „Du musst ein bisschen besser aufpassen“, sagt er. Der Einfuhrschacht für die Holzkohle strahlt eine unglaubliche Hitze aus. Und weil Willi keine Schürze mehr übrig hat, fühlen sich meine Oberschenkel auch bald wie Grillwürstchen an. Ich habe genug und breche mein Praktikum nach gar nicht allzu langer Zeit ab. Dieser Arbeitsplatz ist einfach zu heiß. Mal sehen, wie es mir morgen in der Geisterbahn gefällt.



Der erste Imbiss der Familie Kebben auf einer Kirmes wurde 1949 von Willis Großvater Willi I. und Vater Willi II gebaut. Foto: Kebben

Volltreffer für die Sparkassen-Chefin

Beim Gasteschießen traf sich die Lokal-Prominenz auf dem Festplatz. Die Siegerin heißt Karin-Brigitte Göbel.

Von Andreas Krüger

Wenn bei der „Großen Kirmes am Rhein“ das Gäste- und Presseschießen auf dem Programm steht, dann ist der Lokal-Promi-Auflauf gewaltig. Die Einladungen sind ziemlich begehrt und so mancher versucht, noch nachträglich auf die Gästeliste zu kommen, wenn er denn keine Einladung bekommen hat.

„Ich will meinen Titel als Gästekönig in diesem Jahr verteidigen“, hatte **Manfred Abrahams**, Vorstand der Stadtwerke noch erklärt. Allerdings war er diesmal nicht zielsicher genug. Er musste seine Königskette abgeben – und zwar an eine Königin. Denn seine Nachfolgerin wurde **Karin-Brigitte Göbel**, die Vorstandsvorsitzende der Stadtsparkasse Düsseldorf. „Seit zehn Jahren schieße ich nun schon mit und heute hat es endlich geklappt“, freute sich Göbel. Für sie sei es eine große Ehre, die Kette zu tragen.

Bei den Pressevertretern zog sich das Schießen ganz schön in die Länge, bevor WDR-Moderator **René le Riche** als neuer König feststand. Was **Heike Schuster**, Sprecherin bei der Rheinbahn, zu der süffisanten Bemerkung veranlasste: „Da macht man mal ein-



Lothar Inden beglückwünscht Karin-Brigitte Göbel und René le Riche zu ihren Siegen beim Gäste- und beim Presseschießen. Foto: Andreas Krüger

mal nicht mit und schon klappt das hier nicht.“ Sie konnte sich die Bemerkung erlauben, schließlich hatte sie hier schon zweimal gewonnen. Etwas wehmütig war dagegen Eckhard Lander, stellvertretender Leiter der Rheinbahn-Pressestelle. „Das wird wohl mein letztes Presseschießen sein. Im kommenden Mai gehe ich in den Ruhestand.“

Den großen Strahlemann gab aber **Schützen-Chef Lothar Inden** ab, der ein Fazit der bisherigen Kirmes-Tage zog: „Wir verzeichnen ein dickes Besucherplus und die Kirmes ist unglaublich friedlich, besser könnte es gar nicht laufen. Das bestätigt unseren Ruf als Familienkirmes.“

Einen etwas kürzeren Stopp legte **Robert Schäfer**, Vorstandsvorsitzender bei Fortuna Düsseldorf, auf der Kirmes ein. „Ich hab zur Zeit unheimlich viel zu tun. Ich fühle viele Gespräche mit Spielern, Sponsoren und Presse. Der Aufstieg macht sich auch bei der Arbeitsmenge bemerkbar. Aber das ist nicht schlimm, wir wollen das ja alle.“ Ein Urlaub mit der Familie ist wahrscheinlich erst im Herbst drin.

Sichtlich gut gelaunt sprachen **Stadtdirektor Burkhard Hintzsche** und Ex-Fortuna-Präsident **Peter Frymuth** mit-

einander. Es ging um den großen Erfolg des Skateparks in Eller. Und daran ist ja auch Frymuth beteiligt, der im richtigen Leben Verwaltungsstellenleiter in Eller ist. „Das hat uns selbst ein bisschen überrascht, und bis Donnerstag ist sogar ein Teil der Nationalmannschaft zum Training in Eller, um sich auf die deutschen Meisterschaften im September vorzubereiten.“

Zum ersten Mal präsentierte **Angela Erwin** ihren Nachwuchs auf der Kirmes. Söhnchen **Max** nahm das Interesse aber gelassen hin. Demnächst geht es in den ersten gemeinsamen Familienurlaub nach Gran Canaria. Die Belastung als Landtagsabgeordnete, Anwältin und Mutter schlaucht ganz schön. „Das ist sicherlich sehr anstrengend, funktioniert aber ganz gut. Es ist mehr eine organisatorische Herausforderung, würde aber ohne die beiden Omas absolut nicht klappen.“

Natürlich war auch die Karnevalsabteilung gut vertreten. Allerdings zog es **Ellen Schlepphorst** (Jugendbeauftragte beim CC), **Michael Laumen** (CC-Präsident) und **Thomas Stelzmann** (Adjutantur) bei den warmen Temperaturen mehr in den Schatten.